

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 6

Artikel: Auch die Wäsche folgt der Mode
Autor: Rappart, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

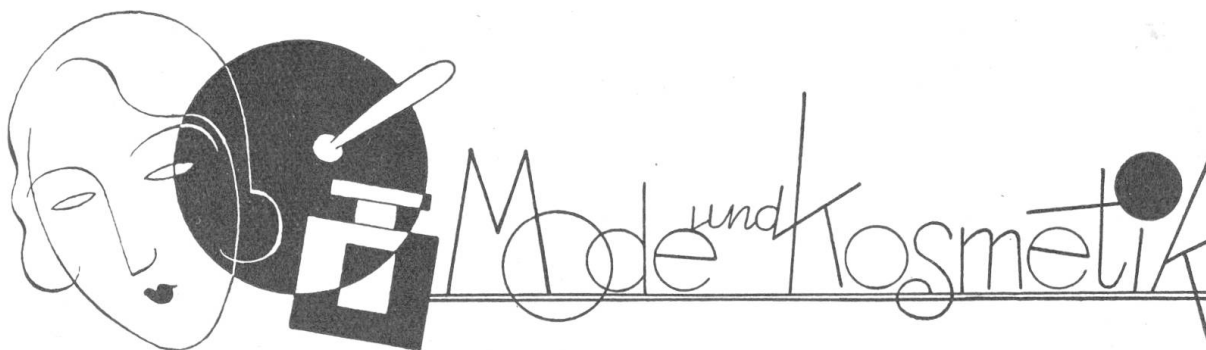
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AUCH DIE WÄSCHE FOLGT DER MODE

Spezialbericht für den „Schweizer Spiegel“ von Yvonne Rappart

Liebe Cousine!

Wäsche! Ein Zauberwort für die meisten Frauen. Und gewiss auch für Dich, Cousinchen, da Dir ja die «Schwächen» des zarten Geschlechts nicht fremd sind.

Der Zauber, den die schöne Wäsche auf alle und auch auf Dich ausübt, wird ja nun noch erhöht durch die Wandlungen, die sie in Farben, Schnitt und Art durchgemacht hat. Diese Wandlung der letzten Jahre stand im engsten Zusammenhang mit den Wandlungen der Mode überhaupt. Damit Du so recht verstehst, dass es gar nicht gleichgültig ist für Deine «Linie», was Du als Leibwäsche trägst, möchte ich gerade auf diese Zusammenhänge besonders stark hinweisen. Früher, vor dem Kriege, galt es, aus der Frau eine imposante Erscheinung zu machen. In diesem Dienste stand nicht nur die Kleidermode, sondern auch die Wäsche, für welche an Stoff nicht gespart wurde. Zudem garnierte man ausgiebig mit Fältchen, Froncen, Spitzenvolants, was alles zum vergrößerten Umfang der Figur beitrug. Heute steht die Leibwäsche ganz unter der Herrschaft der schlanken Linie. Das hört sich ganz einfach an. Die Durchführung jedoch ist eher kompliziert, da der Schnitt für enganliegende Leibwäsche ziemlich schwierig ist. Der beste Beweis dafür liegt darin, dass sich die

frühere «Weissnäherin» jetzt «Wäscheschneiderin» nennt und dies mit Recht. Sie muss den Schnitt einer Hemdhose, einer Combinaison, eines Beinkleides genau so studieren wie die Schneiderin den Schnitt eines Kleides. Ob ein Kleid gut sitzt, hängt sehr davon ab, ob die Wäsche, die dazu getragen wird, ebenfalls gut sitzt. Darum verkaufen auch sehr viele von den ganz ersten Modehäusern in Paris zugleich auch Leibwäsche, damit das schöne Fallen eines Kleides durch keine Mängel im Schnitt der Wäsche beeinträchtigt wird.

Um zu erreichen, dass Kleid und Wäsche aufeinander abgestimmt sind, ist ausser dem guten Schnitt eine möglichst geringe Zahl von Wäschestücken notwendig. Früher zog man unbesorgt ein Stück über das andere an, womöglich drei Unterröcke usw. Jetzt verringert man die Anzahl beträchtlich. Dies ist jetzt auch eher möglich, dank der Wäschestücke, die zwei frühere in einem einzigen vereinigen.

Du hast in der modernen Wäschebekleidung folgende Möglichkeiten. Du wählst z. B. Hemd und Hose als getrennte Stücke. Du denkst jetzt natürlich: das ist nichts Neues. An sich gewiss nicht. Aber pass einmal auf: die Hose wird jetzt *unter* dem Hemd getragen. Das Hemd, das die Combinaison ersetzt, ist bis in die Taille dem Körper ganz anliegend und erweitert sich gegen unten

in Glockenform. Es ist immer kurz und reicht nur bis auf die Knie. Der Saum dieses Hemdes garniert sich entweder mit einer Spitze, einem Entredeux, einem Hohlraum, immer in Übereinstimmung mit der Garnitur des Oberteiles und des Beinkleides. Dieses, das Beinkleid, wird ebenfalls vollkommen anliegend geschnitten, damit es aber dehnbar ist und jeder Bewegung nachgibt, wird es in vollen Biais geschnitten. Man knöpfte es seitlich oder hinten zu. Man trägt diese zwei Wäschestücke mit Vorliebe zu Sportensembles.

Unter Wollkleidchen wie sie besonders im Winter Mode sind, trägt man vorzugsweise eine Hemdhose, in einem Stück. Hier spielt nun das Beinkleid die Rolle des Unterrocks, indem es von den Hüften an sehr weit wird und wie ein Jupe in Glockenform aussieht. Auch diese Hemdhose liegt bis über die Hüften dem Körper vollständig an. Um dies zu erreichen, werden verschiedene Stoffteile, von denen

die einen schräg, die andern gerade geschnitten sind, zusammengesetzt. Man garniert die Brustpartie und das Beinkleid mit Spitzen, die ganz flach eingnäht sind, durch Aufnähen von andersfarbigen Motiven, mit Schmuckstichen und Hohlsäumen. Auch die Hemdhose wird kurz getragen.

Das beliebteste Wäschestück ist jedoch die Kombination, d. h. die Vereinigung des frühern Unterrocks und des «Gstältli» in einem Stück. Man trägt kein Hemd darunter, nur ein Beinkleid und eventuell einen Brusthalter. Die Kombination wird vorzüglich im Sommer zu Kleidern aus leichten Stoffen getragen. Sie ist fast ebenso lang wie das Kleid, nur etwa 2 cm kürzer. Der Saum, der etwa 2—3 cm breit gemacht wird, bleibt un-garniert. Der Oberteil wird meistens mit einer breiten, nach unten im Spitz verlaufenden Spitze garniert, die man mit dem türkischen Stich einsetzt. Die Brustpartie wird durch Abnäher dem Körper

FÜR'S

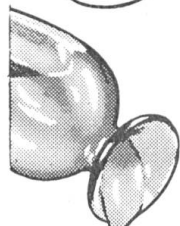
Lind



WIE FÜR SEINE MUTTER

Diese milde Seife sollten auch Sie benutzen!

Die erste Schönheitsbehandlung des Kindes ist eine Abreibung mit Olivenöl. Die Ärzte kennen nichts weicherer für die zarte Haut des Neugeborenen. Olivenöl, berühmt in der Schönheitskultur seit Beginn der Zivilisation, „schmilzt“ bei Körpertemperatur – dringt in die Poren ein ohne zu reizen – macht die Haut geschmeidig, reinigt und verjüngt sie. Das Geheimnis der Palmolive-Seife ist ihre geheime Zusammensetzung aus Oliven- und Palmölen. Der weiche, üppige Schaum dieser berühmten Seife ist an und für sich schon ein Schönheitsmittel. Massieren Sie Ihr Gesicht, Hals und Schultern – Ihren ganzen Körper – mit dem wohltuenden Schaum der Palmolive. Lassen Sie ihn tief eindringen und spülen Sie ihn hernach zuerst mit warmem, dann mit kaltem Wasser ab. Dies ist die einfachste Methode der Welt zur Hautpflege, für Kinder wie für Mütter. Das Resultat regelmäßiger Anwendung ist die Gewinnung dieses vielbegehrten Besitzes – „des Palmolive-Teints“.



Das Olivenöl macht's
Für die Herstellung eines jeden Stückes Palmolive-Seife wird eine beträchtliche Menge dieses wahren Schönheitsöles verwendet



Mehr als Seife - ein Schönheitsmittel!





GÜTERMANN'S NÄHSEIDEN AG., ZÜRICH
 Fabrikation in Buochs am Vierwaldstättersee.
 Einzige schweiz. Nähseidenfabrik mit eigener
 Spinnerei.

Cachets von Dr. Faivre
 unübertroffen bei:
Kopfweh
Zahnweh
Rheumatismen
Neuralgien
 und anderen Schmerzen



12 Cachets Fr. 2.-
 1 Cachet 0.20
 in allen Apotheken

Amar
KOLA

regelmässig genossen
 regt an und fördert
 die Leistungsfähigkeit



Kola-Basel-A.G., Basel

anliegend gemacht. Der Jupe ist gegen unten weit oder auch geschlitzt. Wenn die Kombination in vollen Bias geschnitten wird, braucht sie keinen Verschluss. Die verschiedenen Stoffteile werden oft zu Garniturzwecken mit ganz feinen Hohlsäumen zusammengesetzt.

Natürlich, liebe Cousine, bekommen diese einfachen Wäschestücke durch die Wahl des Stoffes und der Garnituren den nötigen Schick. Feine Wäsche wird aus Crêpe de Chine mit Garnituren aus echten Spitzen gemacht. Die einfache Wäsche aus den vielen waschbaren Kunstseiden und Jersey schmückt man häufig mit kleinen Stickereimotiven, mit Schmuckstichen, Hohlsäumen und den vielen Imitationen von belgischen und französischen Spitzen. Aber alle Garnituren müssen sich dem Schnitt und der Körperform unterordnen.

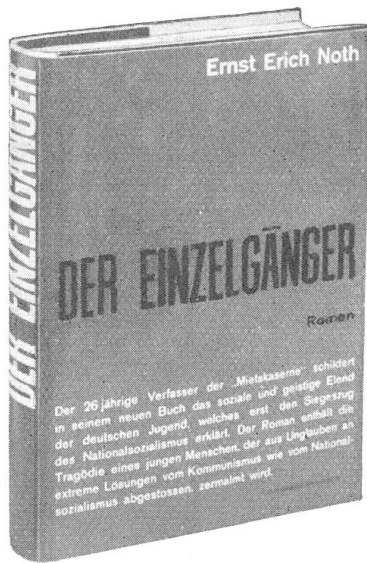
Beim Nachthemd verändert sich das Prinzip. Der Phantasie, die bei der übrigen Leibwäsche verpönt ist, wird hier freier Lauf gelassen. Es sieht wie ein Kleid aus mit seinen Spitzenkragen, Drapés, Volants und Rüschen, mit seinen flatternden Ärmeln, seinem Gürtel, den Schärpen usw. Es reicht bis auf den Boden und ist meistens en biais geschnitten. Das Nachthemd oder -kleid hat den Pyjama fast ganz verdrängt. Seitdem dieser ein Strandkleid geworden ist, hat er seine Bedeutung als Nachtkostüm sozusagen verloren.

Eine hübsche Seite der modernen Wäsche ist auch ihre Farbigkeit. Rosa und blassblau sind die bevorzugten Nüancen, doch sieht man auch klein geblumte Stoffe, die besonders für Nachthemden reizend sind. Wähle für die Leibwäsche nie starke Farben und nie zu dunkle. Wie hässlich, wenn durch eine durchsichtige helle Bluse eine schwarze oder violette Kombination schimmert! Vergiss auch da nicht: es gibt keine Details, die man ungestraft vernachlässigt!

Deine Cousine

Yvonne.

NEUE BÜCHER



DER EINZELGÄNGER

Roman von

Ernst Erich Noth

357 Seiten

Preis geb. Fr. 7.50, brosch. Fr. 6.—

Ernst Erich Noth, der bekannte Verfasser des Romans «Die Mietskaserne», ein Kind der deutschen Kriegs- und Nachkriegszeit, gestaltet in diesem Werke die Tragödie der deutschen Jugend: Die geistige Verlassenheit, der Hunger jener Generation, die, im Krieg aufgewachsen, in der Nachkriegszeit keinen Weg ins Leben offen fand.

Am hoffnungslosesten ist die Lage jener Jungen, die trotz allem Elend fühlen, dass der politische Radikalismus keine wirkliche Lösung bringen kann. Der Verfasser lässt uns das Schicksal eines solchen jungen Menschen miterleben. Es ist typisch für

Hunderttausende von jungen Deutschen. Die Gestalten des wohlmeinenden, aber ahnungslosen sozialdemokratischen Bürgermeisters, der kommunistischen Arbeiter, der nationalsozialistischen Idealisten und Abenteurer sind so überzeugend, dass wir den Sieg des Nationalsozialismus als tragisches Verhängnis miterleben.

Das Buch von Erich Noth erschöpft sich nicht in einer fruchtlosen Anklage. Es deckt, ohne zu theorisieren, die Ursachen auf, die zum Dritten Reiche führten und weist auf das hin, was allein Hilfe bringen kann: Eine neue geistige Grundlage, welche die zahllosen «Einzelgänger» in einen sinnvollen Zusammenhang stellt.

WIR VERLEGEN NUR
BÜCHER, ZU DENEN WIR STEHEN KÖNNEN

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

NEUE BÜCHER



ICH MACHE NICHT MEHR MIT

Roman von

Paolo Rossi

314 Seiten

Preis geb. Fr. 6.80, brosch. Fr. 5.50

Paolo Rossi, 1901 in Florenz geboren, studierte an der dortigen Universität Sozialwissenschaft, betätigte sich als Demokrat im Kampf gegen den aufkommenden Faschismus, wurde dabei mehrmals verletzt und sass wiederholt im Gefängnis. Seit einigen Jahren lebt er als politischer Emigrant in der Schweiz.

Francesco Solari, der Held dieses dokumentarischen Romans, kämpft zunächst in Italien als freiheitsliebender italienischer Patriot gegen den Faschismus. In die Schweiz emigriert, wird er, brennenden Herzens auf der Suche nach Wahrheit, von einer

menschlichen Erfahrung und von einer politischen Station zur andern getetzt. Zuerst Mitglied der sozialdemokratischen, dann der kommunistischen Partei, kehrt er schliesslich beiden den Rücken. Aus dieser Situation stammt der Aufschrei: «Ich mache nicht mehr mit!» Er kommt zur Erkenntnis, dass die Bekämpfung des Schlechten allein unfruchtbar ist und nur die Förderung des Guten zu einem Ziele führen kann. Das schweizerische antifaschistische Emigrantenmilieu wird mit einer ausserordentlichen Schärfe gezeichnet. Das Buch ist ein wahres document humain, ein Zeitroman im besten Sinne des Wortes.

WIR VERLEGEN NUR
BÜCHER, ZU DENEN WIR STEHEN KÖNNEN

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

NEUE BÜCHER

ZERFALL UND ERNEUERUNG DER GEMEINSCHAFTEN

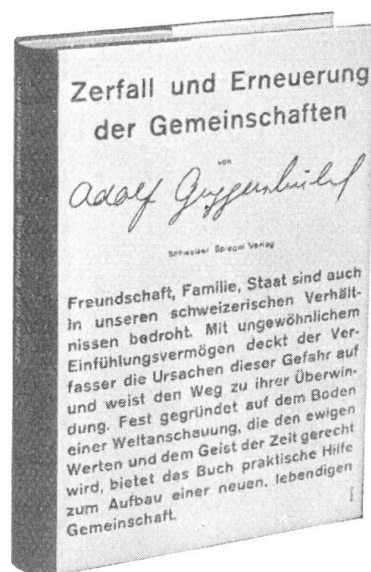
Freundschaft-Familie-Staat

von

Adolf Guggenbühl

Preis geb. Fr. 5.—

Die Abschnitte des Buches, welche Freundschaft und Familie behandeln, sind vorher in Artikelform im „Schweizer-Spiegel“ erschienen



Das Gefühl, dass in unsern schweizerischen Verhältnissen etwas nicht mehr stimmt, ist allgemein. Die Einsicht, dass die Ursachen für die gegenwärtige Krise nicht nur ökonomischer, sondern vor allem auch geistiger Natur sind, ist im Wachsen begriffen. Die «Erneuerungsbewegungen», welche in der Schweiz aufgetreten sind, machten den grundsätzlichen Fehler, unsere Verhältnisse nach politischen und ethischen Ideologien umgestalten zu wollen, die im Gegensatz zu jener Geistesrichtung stehen, welcher die Schweiz ihr Entstehen und ihren Bestand verdankt. Es ist das Verdienst des Autors, des bekannten Mitherausgebers des «Schweizer-Spiegel» und Verfassers des Buches «Der schweizerische Knigge», in diesem Buche die Neugestaltung unserer Gemeinschaften auf Grund einer

Lebensauffassung zu befürworten, die im besten Sinne schweizerisch ist.

Das Buch beschränkt sich nicht auf eine lahme Verteidigung unserer geistigen Güter gegen die falschen Propheten von links und rechts, von Norden und Süden. Der Verfasser geht zum Angriff über. Er zeigt, wie unsere wertvollen Traditionen das zuverlässigste Fundament für den Bau einer neuen Gemeinschaft sind. Die Eigenart des Werkes besteht nicht zuletzt darin, dass es dem Verfasser gelingt, auch die kompliziertesten Dinge anschaulich darzustellen. Der Leser fühlt: hier habe ich es mit keinem weltfremden Ideologen zu tun, hier werden meine Probleme behandelt und Wege zu deren Lösung gewiesen, die ich mitgehen kann. Das ist das Aufbauende und Begeisternde an diesem Buche.

WIR VERLEGEN NUR

BÜCHER, ZU DENEN WIR STEHEN KÖNNEN

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG ZÜRICH

Reisende Komödianten

Ein Schauspieler erzählt seinen Weg

Von Herbert Redlich

Preis geb. Fr. 5.—

Der Verfasser schildert seinen Weg als «kleiner Schauspieler» von Provinzbühne zu Provinzbühne. Er erzählt seine grotesken Abenteuer mit köstlichem Humor. Wenn er keine Theaterengagements finden kann, nimmt er ohne Bedenken andere Arbeit an: als Bergarbeiter und Bauernknecht. Zwischendurch ist er auch Intendant. Aber die Herrlichkeit dauert nicht lange. Schliesslich fasst er den Entschluss, sich selbständig zu machen. Das Wanderleben beginnt. Als Direktor, Intendant, Schauspieler und Chauffeur in einer Person, reist Herbert Redlich von Land zu Land, von Ort zu Ort, durch die Schweiz, durch Holland, durch die nordischen Staaten. In seinem Kleinauto führt er das ganze Personal und sämtliche Requisiten von Vorstellung zu Vorstellung: Reisende Komödianten.

Die Graphologie der Schreibmaschine

auf wissenschaftlicher
Grundlage

*Handbuch für graphologische und
kriminologische Untersuchungen*

Mit 112 Abbildungen

Von Alfred Kring

Preis Fr. 6.—

Für die Charakterforschung, die Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit, die Menschauswahl für die verschiedensten Aufgaben und Schicksalsbindungen erweist sich das Buch als unschätzbare neues Werkzeug. Dem Juristen und Kriminalisten endlich steht hier das bisher fehlende Hilfsmittel zur Verfügung, das für die Aufhellung von Maschinenschrift-Delikten und -Indizien eine methodisch fundierte Anleitung bietet.

Der separat beigelegte Schriftprobenatlas mit 112 teilweise ganzseitigen Abbildungen erleichtert das Einarbeiten in ein umfang- und aufschlussreiches Neuland.

A L B I S - V E R L A G A G., Z Ü R I C H